

KRIMINOLOGISCHER FORSCHUNGSDIENST FÜR DEN STRAFVOLLZUG AN DER
FACHHOCHSCHULE FÜR ÖFFENTLICHE VERWALTUNG, POLIZEI UND
RECHTSPFLEGE DES LANDES MECKLENBURG-VORPOMMERN (FHÖVPR M-V) -
FACHBEREICH RECHTSPFLEGE

Praktikumsbericht

Virginia-Ioanna Chouliara

Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Studiengang: Masterprogramm in Kriminologie und Strafrechtspflege

02.09.2013 – 30.09.2013

1. Einleitung

Ich bin Studentin des Masterprogramms Kriminologie und Strafrechtspflege an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald und im Rahmen meines Studiums ist es ein Forschungspraktikum von 4 Wochen in einer empirisch arbeitenden kriminologischen Forschungseinrichtung zu absolvieren. Während meinem Vordiplomstudium in Jura hatte ich die Möglichkeit, mit dem Bereich des (griechischen) Strafrechts und der Strafrechtspflege mich zu beschäftigen. Während dem ersten Semester des Masters absolvierte ich Scheine in den Vorlesungen Kriminologie II, Jugendstrafrecht und Strafprozessrecht. Der Idee hier mein Praktikum zu machen kommt aus meiner Kollegin, Frau Susanne Kessler, die mich über die Existenz des Kriminologischen Forschungsdienstes MV informierte. Dann habe ich sofort dem Leiter des Forschungsdienstes, Herr V. Bieschke, eine Mail geschickt, ob die Möglichkeit noch bestehe, dort ein Praktikum zu absolvieren, um anschließend meine Bewerbung einzureichen. Die Antwort war positiv und ein Termin wurde gefunden, um sich persönlich kennenzulernen und einen ersten groben Überblick von meiner Aufgaben zu erhalten.

2. Der Kriminologischer Forschungsdienst

Zu den Hauptaufgaben der meisten Kriminologischen Dienste gehört die Erfassung und statistische Auswertung von Daten, insbesondere um die Wirksamkeit des (Jugend-) Strafvollzugs oder einzelner Projekte und Behandlungsmaßnahmen für Straftäter zu untersuchen.

Der Kriminologische Forschungsdienst des Landes Mecklenburg-Vorpommern führt derzeit die Forschungsprojekte „Evaluation der differenzierten Leistungsgestaltung bei den Sozialen Diensten der Justiz M-V“ und die „Evaluation der sozialtherapeutischen Abteilung der Jugendanstalt Neustrelitz“ durch.

3. Meine Aufgaben und Tätigkeiten

Ich hatte die Aufgabe bereits durchgeführte Interviews von Herrn Bieschke mit Gefangenen, die die sozialtherapeutische Anstalt in der Jugendanstalt Neustrelitz besuchten zu transkribieren und über bereits transkribierte Interviews Korrektur zu lesen und sie zu anonymisieren. Für mich stellte dies eine sehr interessante, aber auch anstrengende Arbeit dar, die oft einiges an Geduld und Zeit beanspruchte. Gemeinsam mit meiner

Praktikantin-Kollegin Mareen Wallasch hatten wir Regeln für die Anonymisierung verfasst und ich nahm einige von den bereits anonymisierten Interviews über unter die neue Form zu übertragen.

Ebenso hatte ich mich mit einem Teil des Projekts „Evaluation der differenzierten Leistungsgestaltung bei den sozialen Diensten der Justiz M-V“ beschäftigt. Dieses Projekt überprüft, ob die Erhöhung der Zahl der Bewährungshelfer und die Unterteilung der Probanden in drei Betreuungsgruppen (Standard, Formal, Intensiv) zu einer geringen Rückfälligkeit unter den ehemaligen Sträflingen geführt hat. Auf diesem Grund wird das Verhalten der Probanden nach Ende der Bewährungszeit beobachtet. Während meinem Praktikum hatte ich schon die Fälle von den entsprechenden Auszügen, die der Bundeszentralregister dem kriminologischen Forschungsdienst gesandt hatte, eingetragen.

4. Die Unterkunft

Das Zimmer verfügte über eine Bett mit Nachttisch, einen Schreibtisch mit einen Schreibtischstuhl, einen Esstisch sowie einen großen Schrank, einen Regal und ein eigenes Bad mit Dusche. Man konnte auch eine Gemeinschaftsküche nutzen, in welcher ein Kühlschrankschließfach für jedes Zimmer sich zur Verfügung hält. Man konnte seine Kleidung im Keller des Wohnheims gegen günstige Zahlung reinigen, wo es eine Waschküche mit zwei Waschmaschinen und einem Wäschetrockner gab.

Einkaufsmöglichkeiten waren schnell zu Fuß erreichbar und gut.

5. Kritik und Fazit

Ich muss sagen, dass mir das Praktikum sehr gut gefallen hat und auch für mich persönlich und mein Studium sehr hilfreich war. Die tägliche Übung mit der deutschen Sprache durch die Transkriptionen und die Kommunikation mit meinen Praktikantin-Kolleginnen und die erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen im Praktikum z.B. der Umgang mit dem Datenprogramm SPSS stellen starke Mittel für die Fortsetzung meines Masters. Dank dieser Erfahrung fiel es mir wesentlich einfacher den Vorlesungen Strafvollzugsrecht und Strafrechtliche Sanktionen zu folgen.

Last but not least wollte ich einige Bemerkungen bezüglich des SPSS Programms und der Anonymisierung machen. Es wäre nützlich, man Richtlinien für die Einführung der Daten

konsultieren zu können z.B. wann und welches Datum man in der „Einbezogene Entscheidung“-Zelle eintragen sollte, wenn es mehr als eine einbezogene Entscheidung gibt. Nun was die Anonymisierung betrifft, wäre eine Liste mit den Namen der Therapeuten, Psychologen, Beamten usw. sehr hilfreich, weil es manchmal schwierig ist, vom Text den Beruf jeder betreffenden Person zu bestimmen.

Die Atmosphäre im Büro war angenehm und entspannte. Meine Praktikantin-Kolleginnen waren sehr freundlich und hilfsbereit und Herr Bieschke, als Anstaltsleiter, hatte mir viele Tipps gegeben und stand einem immer mit Rat und Tat zur Seite, obwohl sich er wegen Außentermine einige Tage nicht im Hause befand.

Ich hatte eine gute Zeit in Güstrow und konnte einiges lernen und auch interessante Erfahrungen machen. 😊